

Sellana heisst das neue, innovative System, das es erlaubt, Staudenmischpflanzungen einfach und ohne grosse Vorkenntnis zu verlegen. Die zum Patent angemeldete Innovation von Daniel Labhart wird als «Weltneuheit» gepriesen, die ausschliesslich mit heimischen Materialien im Inland produziert wird. Vorge stellt wurde das neue Produkt am Stauden-Weiterbildungstag der Gärtnerei Labhart.

Text: Elisabeth Jacob, Fachjournalistin, Zürich

Bilder: E. Jacob, D. Labhart



1

Zum Verlegen oder herkömmlich: Hauptsache Stauden

An von Firmen organisierten Weiterbildungsanlässen werden gerne firmeneigene Neuheiten präsentiert – das ist verständlich. Die Gärtnerei Labhart nutzte an ihrem Weiterbildungstag die Gunst, um den 276 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre neuste Innovation zu präsentieren. Gar als «Weltneuheit» deklarierte der Erfinder Daniel Labhart das Staudenverlegesystem «Sellana», das zur Patentierung in fünf benachbarten Ländern angemeldet ist. Wenn Weltneuheit auch reichlich unbescheiden tönt, so wurde bei der Überprüfung des Verfahrens durch das Patentamt kein ähnliches Verfahren weltweit entdeckt, das bisher auf dem Markt ist.

Warum aber ein Verlegesystem? «Herkömmliche Pflanzungen erfordern einen grossen Planungs- und Pflegeaufwand, der nur mit Fachpersonal erfolgen kann», nennt Labhart als Nachteile konventioneller Pflanzungen. Mit dem neuen System kann auf einfache Art und Weise eine Mischpflanzung angelegt werden. Die einzelnen «Ziegel» haben eine Grösse von 56 x 36 cm. Fünf Stück ergeben einen

Quadratmeter. Ein einzelner Ziegel hat jeweils ein Schafwollvlies als Basis, auf dem eine Substratschicht aufgebaut ist (Dicke 5 cm). Bepflanzt sind die Ziegel mit einer gerüstbildenden oder begleitenden Staude.

Um die Oberfläche schnell zu bedecken, sind Immergrün (*Vinca*) oder niedrige Fetthennen (*Sedum*) dazu gepflanzt. In den nächsten Wochen werden noch Zwiebelpflanzen gesteckt, sodass ab Frühjahr 2012 die erste Serie der Ziegel in den Verkauf gelangt. Als erste Mischpflanzung wird Pink Paradise angeboten, wobei auch weisse und blaue Varianten (White/ Blue Paradise) rein oder vermischt verlegt werden können. In Zukunft sollen weitere Staudenmischpflanzungen in diesem Verlegesystem angeboten werden.

Der Verkaufspreis wird mit 96 Franken (pro m²) für den Ankauf festgesetzt. Diesen Preis erachten manche Landschaftsgärtner als hoch, was Labhart selber auch als Nachteil beurteilt. Da aber später kaum Pflege anfallt, seien die Kosten für eine verlegte Fläche letzt-

Staudenmischpflanzungen

im Detail: www.blumenmeile.ch

Die Website www.blumenmeile.ch bietet detaillierte Informationen zu den Staudenmischpflanzungen. Die jahreszeitliche Abfolge kann im zweiwöchentlichen Rhythmus im Bild beobachtet werden. Da 2011 gestartet wurde, sind erst Bilder bis August aufgeschaltet; die Bildstrecke wird aber laufend ergänzt.

Bislang sind die Staudenmischpflanzungen Pink Paradise, Sommerwind und Indian Sunset ins Bild gesetzt. Von jedem Pflanzungstyp sind zusätzlich alle Pflanzen in einem Bildporträt zu sehen.

1 und 2 Daniel Labhart präsentiert die vorkultivierten «Ziegel». Ein Ziegel hat jeweils ein Schafwollvlies als Basis, auf dem eine Substratschicht aufgebaut ist.

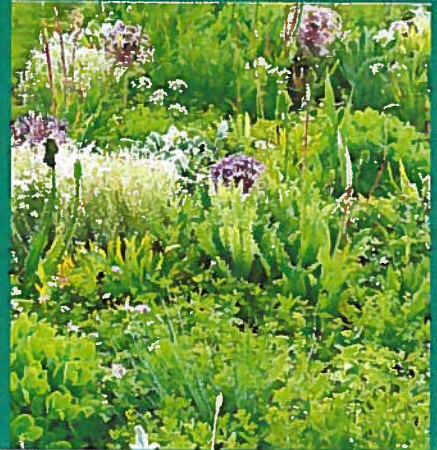
3 bis 6 Die Bildreihe zeigt den Zyklus der von Daniel Labhart zusammengestellten Wollziest-Staudenmischpflanzung: jahreszeitliche Aspekte von April bis September.



2



3



4

lich im Rahmen, wenn nicht sogar geringer als bei herkömmlichen Pflanzungen.

Die einzelnen Ziegel können auf einen unkrautfreien Untergrund (Humusabtrag 2-3 cm) verlegt werden. Damit wird eine schnelle Begrünung erreicht, für die es nicht einmal Fachpersonal braucht, dies bei einem minimalen Unterhalt, streicht Labhart die Vorteile heraus.

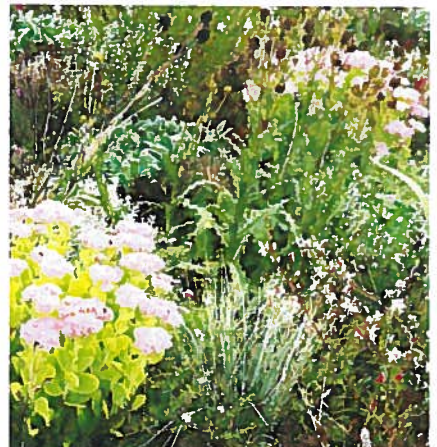
Inländische Produktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit

Das Schafwollvlies wird in einem Kleinbetrieb in der Schweiz hergestellt, aus einem Rohstoff, der heute oft verbrannt wird. Dabei sei Schafwolle ein ausgezeichnetes Material für Pflanzen, erzählt Labhart: «Im Gegensatz etwa zu Kokos entzieht es keine Nährstoffe, sondern gibt zwei bis drei Jahre lang sogar welche ab.»

Beim Substrat wurde auf Nachhaltigkeit geachtet und ganz auf Torf (problematischer Abbau, hohe CO₂-Abgabe) und auf Kokosfasern (Transportwege) verzichtet. Es enthält jedoch Lavagestein als mineralische Komponente. Das Interesse an der Neuheit war gross, sind doch bereits vor Jahren die *Sedum*- und *Phedimus*-Rollmatten für Dach-, Bord- oder Bankettbegrünungen auf ein gutes Echo gestossen und zu einem Verkaufserreger geworden.



5



6

Staudenmischpflanzungen fördern

Die Gärtnerei Labhart bietet mehrere Hundert Arten und Sorten pflegeleichter Stauden und Gehölze an, die generell als Bodendecker und Dachgartenpflanzen bezeichnet werden können. Labhart ist die Pflanzenvielfalt in den Gärten ein Anliegen. Neu ins Sortiment aufgenommen wurden die vier von der Hochschule Wädenswil (ZHAW) entwickelten Staudenmischpflanzungen. Der Verkauf gestaltete sich bis anhin in der ganzen Schweiz eher harzig. Labhart kritisiert die Verkaufsinstrumente (Website, Flyer) als «wenig praxistauglich». Er entwarf einen eigenen Flyer, in dem die vier Staudenmischpflanzungen (Sommerwind, Indian Sunset, Pink Paradise und Schattenperle) übersichtlich vorgestellt werden,